

VIELBLÄTTRIGE LUPINE

Lupinus polyphyllus

Volksname: Gartenlupine

Steckbrief

- Gebietsfremde Art
- Stammt aus Nordamerika
- Verbreitet sich rasant auf Wiesen und Weiden
- Verdrängt einheimische Pflanzen, darunter geschützte Pflanzen und Heilpflanzen
- Wirtschaftlicher Schaden
- Bekämpfung notwendig durch Mahd und Entsorgung der Schnittabfälle



Vorsicht: Massenvermehrung!

AUSWIRKUNGEN:

Invasive gebietsfremde Arten - sogenannte Neophyten - stellen eine Bedrohung für Natur, Gesundheit und Wirtschaft dar. Sie verbreiten sich oft so stark, dass sie einheimische Pflanzen verdrängen und so Insekten und anderen Arten den Lebensraum oder die Nahrung nehmen.

Die Besiedelung einer Bergwiese durch Lupinen läuft erschreckend schnell ab, sodass innerhalb weniger Jahre eine hohe Pflanzenvielfalt zugunsten einer Artenarmut weichen muss, und am Ende nur mehr die Lupine übrigbleibt. Da die Lupine nicht heimisch ist, hat sie für unsere Tierwelt keinerlei Nutzen. Mit der fortschreitenden Ausbreitung der Lupinen verschwinden dadurch auch unsere Insekten, wie Schmetterline oder Bienen, Spinnentiere, und natürlich damit auch Vögel, die sich von Insekten oder Sämereien ernähren.

Kurz gesagt

Die Lupine wurde aus Amerika nach Europa eingeschleppt und breitet sich rasant auf unseren Wiesen aus.

Sie verdrängt dabei einheimische Pflanzen, die Nahrung und Lebensraum für unsere Insekten und Vögel sind.

Bitte entfernen Sie alle Pflanzenteile, wo es für Sie möglich ist. Besonders sollte eine Verbreitung der Samen vermieden werden.

Damit unterstützen Sie unsere heimische Vielfalt, die für uns alle wichtig ist und auf die wir stolz sind.

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

WOHER?

Die Vielblättrige Lupine ist in an der Pazifikküste Nordamerikas beheimatet. Sie wurde im Laufe des 19. Jahrhunderts in ganz Europa als Zier- und Futterpflanze, sowie zur Bodenverbesserung und als Schutz gegen Erosion eingeführt.

In verschiedenen Ländern Europas, insbesondere in Nordeuropa, und in Neuseeland wird sie als invasive gebietsfremde Pflanze geführt.

BESCHREIBUNG

Die Lupine ist eine krautige, mehrjährige Pflanze, die zwischen 60 und 150 cm hoch wächst. Sie hat eine vielblütige aufrechte Traubenblüte, 15-50 cm lang mit 50-80 Blüten quirlähnlich angeordnet. Die Blühzeit dauert von Juni bis September und die Samen sind Ende des Sommers reif. Blätter und Samen enthalten für das Vieh giftige Alkaloide.

VERBREITUNG

In vielen Regionen ist die Lupine mittlerweile etabliert und dringt in schützenswerte Wiesen und Weiden ein, wobei sie die einheimische Flora verdrängt.

Außerhalb des ursprünglichen Verbreitungsgebietes findet man die Vielblättrige Lupine auch auf gestörten Feuchtflächen, wie Gräben, Böschungen und Waldschlägen.

Warum ist die Lupine beispielsweise auf der Turracherhöhe ein Problem?

Eine artenreiche Bergwiese weist zahlreiche Pflanzen, wie mehrere Distelarten, Glockenblumen, Margeriten, Nelken, verschiedene Kleearten, unzählige Gräserarten, Heilpflanzen wie Arnika, Beinwell, Ackerschachtelhalm, Meisterwurz, etc. auf. Diese werden von der Lupine verdrängt. Sie macht auch keinen Halt vor geschützten Arten, wie dem Knabenkraut - einer Orchidee, die auf der Turracherhöhe seit jeher heimisch ist - der Türkenbundlilie oder der Alpenrose.

VERMEHRUNG

Die Lupine produziert im Durchschnitt einige hundert bis zu 2000 Samen, je nach Größe der Pflanze. Die Samen reifen in wenigen Wochen und bleiben im Boden über Jahrzehnte (> 50 Jahre) lebensfähig. Sie werden bei trockenem Wetter (Juli bis Oktober) heftig aus den Hülsen ausgestoßen und in der Nähe der Mutterpflanze verteilt (bis zu 5,5 m). Über Tiere werden die Samen über weitere Distanzen verbreitet.

Schädlinge, die die Lupine in Europa in Schach halten können, fehlen gänzlich.

Bekämpfungsmethoden

Jeder Eingriff sollte VOR der Samenbildung stattfinden - so kann eine weitere Ausbreitung bestmöglich eingedämmt werden:

- **Kleinere Bestände, mechanische Bekämpfung:** 1-2x/Jahr die Pflanzen vor der Blüte (Mai und Juli) ausreißen. Im September des gleichen Jahres kontrollieren und restliche Pflanzen ausreißen. Eine Wiederholung während mindestens 2 Jahren ist notwendig. Erfolgskontrollen sollten während mehreren Jahren durchgeführt werden;
- **Mittlere bis große Bestände, mechanische Bekämpfung:** 2x/Jahr die Pflanzen vor der Blüte (Mai und Juli) mähen, während 3-5 Jahren wiederholen. Erfolgskontrollen sollten während mehreren Jahren durchgeführt werden;
- **Kontrollen:** die Bekämpfung hat oft größere Flächen an nacktem Boden zur Folge. Dieser muss auf Aufkommen der Lupine, die davon profitiert, kontrolliert werden. Je nach dem ist die Einsaat von einheimischen Arten notwendig.
- **Beseitigung des Schnittgutes:** Bei der Abfuhr des Pflanzenmaterials (Blütentriebe, Früchte, Stängelteile und Wurzeln) muss eine Verschleppung bei Lagerung, Transport und Entsorgung vermieden werden. Die Entsorgung muss der Situation angepasst sein (professionelle Kompostier- oder Vergärungsanlage, Kehrlichtverbrennung, KEIN Gartenkompost).

**Die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren auf Wiesen und Weiden ist ein Schatz, den es zu schützen gilt, auch aus wirtschaftlicher Sicht.
Helfen Sie mit, ihn zu erhalten.**

IMPRESSUM

Gemeinde Stadl-Predlitz, Stadl an der Mur 120 8862 Stadl-Predlitz | Inhalt: Dr. Susanne Gfatter, Biologin (susanne.gfatter@aon.at)
Stand: Oktober 2024 | Hinweis: Das vorliegende Merkblatt wurde nach bestem Wissen erstellt, erhebt aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Verwendung dieses Merkblattes schließt Fragen der Haftung und Rechtsverbindlichkeit gegenüber der Herausgeberin aus.